

Kunst spiegelt Vielfalt

Vernissage Das Neuwieder Roentgen-Museum zeigt Jahreskunstausstellung

Von unserer Mitarbeiterin
Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Neuwied.** Häufig wird mit dem Begriff Tradition ein wenig inflationär umgegangen. Was öfter als dreimal stattfindet, wird zur Tradition erklärt. Mit Fug und Recht Anspruch darauf erheben, tatsächlich Tradition zu sein, darf dagegen die Jahreskunstausstellung im Roentgen-Museum, die seit Jahrzehnten zum festen Vorweihnachtsprogramm von Kunstinteressierten und -schaffenden in der Region zählt.

Vier Dutzend sind es, die in diesem Jahr wieder die Ergebnisse ihrer Arbeit zur Schau und zur Diskussion stellen. Vielfalt in jeder Hinsicht, stilistisch, technisch und, fast unvermeidlich, auch qualitativ. Malerei regiert recht unangefochten das Feld, klassische Bildhauerarbeiten treten dagegen zunehmend in den Hintergrund. Am ehesten kommen ihr die aus weißen Holzquadern geschichteten, gestapelten Objekte des Remageners Herbert Höcky und die keramischen, gitterähnlichen „Schichtungen“ von Sigrid Langert nahe. Susanne Krell überschreitet mit ihrer Arbeit „Kassandra“ die Grenze zum Objekt, knäult geschreddertes Kassationsgut und vergoldetes Hadernpapier, aus Lumpen hergestelltes Papier, trügerisch vereint unter eine Plexiglashaube.



Bei der Eröffnung der Jahreskunstausstellung im Neuwieder Roentgen-Museum mischten sich die anwesenden Künstler unter die Besucher. Bilder, Fotografien und Objekte der vier Dutzend Kunstschaffenden spiegeln die künstlerische Vielfalt der Region wider.

Dass die Malerei auch mit den verschiedenartigsten stilistischen Varianten zwischen abstrakt und gegenständlich auftritt, ist logisch. Naturalistisch arbeitet Sybille Lenz, die in ihrem Ölbild „Kein sicherer Hafen nirgendwo“ das Thema der sogenannten Boat People aufgreift. Ein Hauch Surreales schwingt dagegen mit in Ole Hills „Aurora – oder das geordnete Dasein“, eine Mietskaserne im Breitwandformat, hinter endlosen Fensterreihen Gesichter, die erst bei genauem Hinsehen zu Individuen werden. Davon, wie ein Hoffnungszeichen, überdimensionale, von oben flügelhaft ins Bild hängende Kiefern- zweige und ein geflügeltes Wesen. Zwischen den verblüffend tiefen

Farbräumen der Koblenzerin Violetta Richard, den im Licht badenden Pastelllandschaften Andreas Bruchhäusers, den zum Bildobjekt tendierenden, aus Marmormehl, Kaffee, Dächlack und Backpapier geschaffenen Arbeiten Rita Daubländers, einem definierte Form und freies Farbspiel kontrastierenden Bild Mircea Handaburas und den durchdachten, auf Leinwand eingefangenen „Spiegelungen“ des Gerhard Wienss scheint in der Malerei stilistisch fast alles möglich.

Bemerkenswert ist die Zahl der ähnlich differenziert arbeitenden Zeichner, die sich ganz der Linie verschrieben haben wie etwa Inge Bohr, die in einer Tuschezeichnung mit einem winzigen roten

Punkt den Moment der Entscheidung, des „Kairos“, so der Titel des Blatts, aufzuzeigen scheint. Ähnlich sparsam sind die auf die bloße figürliche Kontur beschränkten Zeichnungen Sylvia Kleins oder die zur nervös oszillierenden Linie eines Rolf Sackenheim neigenden Mixed-Media-Zeichnungen Irene Eigenbrodts. Ins Malerische übersetzt der Andernacher Jochen Röder in seinen der Minimal Art nahestehenden Arbeiten das Spiel mit der flächendeckend ausgepönnenen farbigen Linie.

Die eingangs angesprochene Vielfalt zeigt sich auch im Grafischen, bei dem die Palette von der Serigrafie – eine Linie und Figur gegenüberstellende Arbeit Johan-

na Mohrs – über eine Transferlithografie Lisa Leukerts bis zur technisch ausgeklügelten Farbradiierung Ulrich Christians reicht. Im Bereich der Fotografie fallen die mit der bewegten Kamera aufgenommenen flirrenden Fluchtbäume Firouzeh Gorgen-Ossulis und ein messerscharf mit Licht aus der Dunkelheit herauspräparierter „Nachtbaum“ von Markus Redert auf.

⊕ Die Ausstellung im Roentgen-Museum, Raiffeisenplatz, ist bis zum 10. Januar zu sehen – dienstags bis freitags von 11 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr, an Feiertagen und am 27. Dezember geschlossen.

Dekanat weist auf Aktion hin

Hilfe Flüchtlinge im Blick – Auftakt in Waldbreitbach

■ **Kreis Neuwied/Waldbreitbach.** Engagierte Menschen im Dekanat Rhein-Wied möchten wie im Vorjahr gemeinsam mit dem Caritasverband in Neuwied im Advent Menschen, die in Not sind, helfen. Das Motto der Weihnachtsaktion lautet aus aktuellem Anlass: „Flüchtlingen helfen – hier bei uns und international“. Die eine Hälfte des Erlöses geht an die Flüchtlingshilfe der Caritas im Dekanat Rhein-Wied. Damit die Menschen in ihrer Heimat während der kalten Wintermonate unterstützt werden, soll die andere Hälfte der Spenden Caritas international zukommen.

Um den Menschen helfen zu können, bitte das Dekanat um Unterstützung und darum, dass Interessierte bei Advents- und Weihnachtsfeiern sowie Konzerten in ihren Gemeinden auf die Aktion aufmerksam machen. Verschiedene Gruppen und Einzelpersonen haben ihre Unterstützung wieder zugesagt. Als Schirmherrin stellt die Künstlerin Beate Heinen ihr Bild „Christ, der Retter ist da“ zur Verfügung. Offiziell startet die Weihnachtsaktion am ersten Advent, 29. November, in der katholischen Kirche Waldbreitbach ab 18 Uhr mit einem Mitmachkonzert, geleitet von Dekanatskantor Peter Uhl.

⊕ Weitere Informationen gibt es unter www.dekanat.rheinwied.de, unter Tel. 02631/342 770 oder per E-Mail an dekanat.rheinwied@bgv-trier.de